

kommen, du edles, deutsches Blut, nach dem mein Herz so lange sich geiehet und das ich nun mit Freuden bei mir sehe“.

- Die reichen burgundischen Länder wurden Maximilian durch den französischen König Ludwig XI. streitig gemacht. Dieser zog das Herzogthum Burgund (mit Dijon) als erledigtes französisches Lehen ein, versuchte aber auch die Niederlande und die Freigravschafft an sich zu reißen. Maximilian gewann bei Guinegate (spr. Gingát) in Artois einen glänzenden Sieg, schloß aber dennoch mit dem Könige von Frankreich den Frieden von Arras, in welchem bestimmt ward, daß Karl, Ludwig's XI. Sohn, sich einst mit Maximilian's Tochter Margareta vermählen und letztere die Freigravschafft Burgund und Artois zur Mitgift erhalten sollte.

- Noch vor Abschluß dieser Vereinbarungen, hatte Maximilian seine Gemahlin Maria verloren. Sie stürzte während der Reiterbeize mit dem Pferde und starb an den Folgen der erlittenen Verletzungen zu Brüssel. Nach dem Tode Maria's weigerten sich die Niederländer, Maximilian als vormundschaftlichen Regenten für seinen Sohn Philipp anzuerkennen. Als Maximilian, der von den Kurfürsten zum römischen Könige erwählt worden war, sich später nach den Niederlanden begab, wurde er von den Bürgern von Brügge durch einige Zeit gefangen gehalten und erst in Freiheit gesetzt, als der Kaiser zur Befreiung seines Sohnes ein Reichsheer gesammelt hatte. Die Gefangenschaft des Königs in Brügge ist bekannt durch die hingebende Treue, mit der sich für ihn Kunz von der Rosen, sein Hofnarr, aufopfern wollte.

- Die letzten Lebensjahre Friedrich's III. brachten einen neuen, durch den Kaiser heraufbeschworenen Krieg mit Ungarn. Matthias Corvinus eroberte in demselben Niederösterreich und Wien (1485), in welcher Stadt er seine Residenz aufschlug. Erst nach dem Tode des Königs von Ungarn (1490) vermochte Maximilian Österreich zurück zu erobern und siegreich nach Stuhlweißenburg vorzudringen, worauf er mit dem neu erwählten Ungarkönige Wladislaw einen vortheilhaften Frieden schloß, in welchem die alten Rechte der Habsburger auf die Krone von Ungarn bestätigt wurden. Als Herzog Sigismund von Tyrol freiwillig auf seinen Landbesitz zu Gunsten Maximilian's verzichtet hatte, waren alle österreichischen Länder unter einem Herrscher vereinigt.

Friedrich III. war von dem unerschütterlichen Glauben an das Glück und die Zukunft seines Hauses erfüllt. Gar oft pflegte er die Buchstaben A. E. I. O. U. zu schreiben oder an Bauwerken anbringen zu lassen, welchen er, aller Wahrscheinlichkeit nach, die Worte „Alles Erdreich ist Österreich unterthan“ oder „Austria erit in orbe ultima“ (= Österreich wird ewig stehen) als Sinn unterlegte.